

# Sarganserländer

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

AMTliche PUBLIKATION  
WWW.SARGANSERLAENDER.CH

REDAKTION: Zeughausstrasse 50, 8887 Mels  
Tel. 081 725 32 32, Fax 081 725 32 30  
redaktion@sarganserlaender.ch  
www.sarganserlaender.ch  
AUFLAGE: 10'005 Exemplare  
ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 081 725 32 32  
INSERATE: Publicitas,  
Sarganserstrasse 9, 8887 Mels  
Tel. 081 725 50 40, Fax 081 725 50 49  
mels@publicitas.ch

SARGANSERLAND

**In Sargans vergab die Arge Alp den achten Alpinen Schutzwaldpreis.** SEITE 7

SARGANSERLAND

**Die Holmikers werden in Bad Nauheim bejubelt – und öffnen sich neue Türen.** SEITE 9

REGIONALSPORT

**Skirennfahrerin Laura von Gunten holt SM-Junioren-Silber im Riesenslalom.** SEITE 21

ANZEIGE

**Computerschule Sargans**  
www.tima.ch  
081 720 02 50

## Weltcup-Podestplatz für Windmüller...

**Zao/Sargans.** – Bigna Windmüller sprang im japanischen Zao erstmals in ihrer Weltcup-Karriere auf das Podest. Die Sarganserländerin wurde bei schwierigen Bedingungen hinter der Lokalmatadorin Sara Takahashi und der Deutschen Carina Vogt Dritte. Es konnte nur ein Durchgang ausgetragen werden. Windmüller qualifizierte sich damit voraussichtlich für die Olympischen Spiele in Sotschi. Auch ihrer Schwester Sabrina gelang mit Rang 17 das beste Saisonresultat. Für die Schweiz war es im Frauen-Skispringen erst der zweite Podestplatz auf Weltcup-Stufe. Vor zwei Jahren war Sabrina Windmüller in Hinterzarten (De) siegreich gewesen. (sl) SEITE 21

## ...und Jäger Finalist in Polen

**Szklarska Poreba/Wättis.** – Das Schweizer Sprintteam überzeugte beim Langlauf-Weltcup im polnischen Szklarska Poreba. Martin Jäger als Fünfter und Laurien van der Graaff als Sechste nahmen in einem ausgedünnten Feld an den Finalläufen teil. Jäger gelang im Skatingrennen das zweitbeste Resultat im Weltcup. (sl) SEITE 21

## Fahrerflüchtiger von Polizei erwischt

**St. Gallen.** – Die Kantonspolizei hat den Fahrer gefunden, der am Samstagmorgen gegen 3 Uhr in einem Kreis in St. Gallen drei Fussgänger auf dem Trottoir angefahren hatte. Wie sie am Sonntag mitteilte, leugnete der 18-Jährige die Tat zunächst, konnte aber überführt werden. Wegen übersetzter Geschwindigkeit hatte er in dem Kreis die Kontrolle über sein Auto verloren. Zudem hatte er ein Promille Alkohol im Blut. Nach dem Unfall gab er der Polizei an, er habe die Schlüssel einem ihm Unbekannten gegeben, der dann gefahren sei. Er und zwei Frauen seien als Mitfahrer im Auto gesessen. Das stellte sich als Falschaussage heraus. Von den drei Angefahrenen wurde eine Person schwer verletzt. (sda)

# Die Wirtschaft zeigt sich optimistisch

**Was erwarten Sarganserländer Unternehmen vom Jahr 2014? Der «Sarganserländer» hat bei grösseren und kleineren Unternehmen aus Industrie, Gewerbe und Hotellerie angeklopft. Fazit: Man ist zuversichtlich.**

Von Heinz Gmür

**Sarganserland.** – Um es vorwegzunehmen: Die angefragten Unternehmen sind optimistisch ins Jahr 2014 gestartet – das global auftretende Grand Resort Bad Ragaz genauso wie die Schweizer Marktführerin Flumroc, die Hans Fäh AG in Unterterzen oder die Schreinerei Stieger in Mels. Die Auftragsbücher sind gut gefüllt, die Stimmung ist zuversichtlich.

### Ein globaler Player

Den Anfang macht die Grand Resort Bad Ragaz AG, zu der unter anderem die Thermalbäder und Grand Hotels Quellenhof & Spa Suites und Hof Ragaz, die Golfplätze sowie das Medizinische Zentrum gehören. Mit rund 700 Mitarbeitenden ist sie die grösste Arbeitgeberin im Sarganserland. Peter P. Tschirky, Vorsitzender der Geschäftsleitung, sagte gegenüber dem «Sarganserländer», seine Erwartungen für 2014 seien «leicht positiv». Als globales Unternehmen erwarte man ein besseres Ergebnis als 2013



Erwartungen «leicht positiv»: Die Grand Resort Bad Ragaz AG im Jahr 2014.

und insbesondere als 2012. Bei der Hotelbelegung gehe man von einem leichten Plus aus, das sich entsprechend im Umsatz niederschlage. Für die Tamina Therme erhoffe man eine Wiederholung des «sehr guten» Ergebnisses 2013. Ein Fragezeichen setzt Tschirky hinter das Casino, dessen Umsatz sich in den letzten Jahren von 27 auf 21 Mio. Franken verringerte. «Das lässt sich nicht so einfach stoppen», sagte Tschirky, «weil hier verschiedene Faktoren mitspielen». Viel verspricht sich Tschirky von der Reha-Klinik mit 16 Betten, die ab

September angeboten werden können. «Dieses Angebot hat uns bisher gefehlt», betont er mit Blick auf die im Februar beginnenden Umbauarbeiten. Unter dem Strich geht Tschirky «dank einem sehr aktiven Super-team» zuversichtlich in die kommenden Monate. Einziger Wermutstropfen bleibt der harte Franken, der als Bremsklotz «Geschäftsergebnisse wie in den besten Jahren verhindert». Nicht nur die Spitzenhotellerie, auch Industrie- und Gewerbebetriebe blicken den kommenden Monaten zuversichtlich entgegen. SEITE 3

## KOMMENTAR

### TAGE, DIE DIE WELT NICHT BEWEGEN

Von Michael Kohler

**Am Freitag ging** Wangs das Fest des heiligen Antonius an. Seit den Achtzigern wird das Fest immer am 17. Januar, am Tag des Antonius Emerit, zelebriert. Damals wie heute ist und bleibt dieser Tag für alle Beteiligten feierlich und denk-würdig. Doch es gibt auch andere, weitaus undenkwürdigere Tage.

**Schon einmal etwas** vom Tag des Schneemanns gehört? Oder vom Tag des deutschen Butterbrots? Nicht? Dann wird es Zeit, über die wirklich unnützlichsten zelebrierten Festtage der Welt aufzuklären. Da gibt es den Tag der Putzfrau, den Weltknuddeltag, den Kauf-nichts-Tag, den Weltoilettag. Klingt ziemlich dämlich, nicht war? So richtig amerikanisch. Ist es aber bei Weitem nicht. Im Gegenteil.

**Klar, die Amerikaner** sind an der Spitze der ungewöhnlichsten Feiertage. Im März machen sie sogar gleich eine Woche lang die Celebrate your name week – feiere deinen Namen. Sie sind aber bei Weitem nicht die Einzigen mit solch kuriosen Feiertagen. In Nordkorea zum Beispiel wird der Tag des strahlenden Sterns gefeiert. Was könnte das anderes sein als der Geburtstag von Kim Jong-Il?

**Jetzt mal im Ernst:** Mit solchen Tagen machen sich gewisse Nationen nicht nur lächerlich, sie nehmen auch den richtigen Feiertagen den Glanz. Ja, man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Aber deshalb muss nicht gleich jeder Tag ein Feiertag sein. Sollen doch die ihren Welttag der Feuchtgebiete, Weltlachttag und Tag der Briefmarke feiern, die es unbedingt für nötig befinden. Wir Sarganserländer haben schliesslich genug Feiertage und Feste. Ausserdem sollen diese Tage eine Ausnahme und etwas Spezielles bleiben. Genau wie der St.-Antonius-Tag.

## HEUTE

Gemeinden	2
Sarganserland	3
Ostschweiz	10
Wetter	11
Tagesthema	13
Ausland	14
Inland	15
Kultur	16
Sport	17
TV-Programm	22



## «King Küng» wird in Wengen gefeiert

SSW-Crack Patrick Küng ist nach seinem Abfahrtsieg am Lauberhorn der Mann der Stunde. Nach der Siegerehrung geniesst der 30-jährige Glarner das Bad in der Menge und gibt dabei ein Autogramm nach dem anderen. Im Interview spricht er über seinen Triumph (Seite 17).

Bild Jean-Christophe Botti/Keystone

ANZEIGE

**WOHN HAND WERK** Stockerli  
Büntenstrasse 2  
8800 Wälenstadt  
Tel. 081 735 11 10

www.wohnhandwerk-stocker.ch  
Ihr Betten-Fachgeschäft

**HÜSLER NEST**  
So schläft man.



## Luca Aerni noch nicht am Ziel

*Ski alpin.* – Im gestrigen Weltcup-Slalom in Wengen hat sich Luca Aerni das Olympia-Ticket noch nicht gesichert. Als bester Schweizer klassierte sich der Berner im 20. Rang. «Wenigstens habe ich wieder ein Resultat erreicht», sagte Aerni, der noch ein Top-15-Ergebnis braucht, um in Sotschi dabei sein zu dürfen. Zweiter klassierter Swiss-Ski-Athlet war Ramon Zenhäusern (26.). Daniel Yule schied im zweiten Lauf aus, der Bündner Marc Gini verpasste diesen als 32. knapp. Gewonnen wurde das Rennen vom Franzosen Alexis Pinturault vor dem Deutschen Felix Neureuther und dem Österreicher Marcel Hirscher. (js)

## Cortina versinkt im Schnee: Absagen

*Ski alpin.* – Das Schnee-Chaos in Cortina d'Ampezzo in Italien fand gestern wie befürchtet seine Fortsetzung. An die Durchführung eines Frauen-Rennens war aufgrund der winterlichen Bedingungen nicht zu denken. Wie am Samstag musste eine Abfahrt abgesagt werden. Ursprünglich war vorgesehen, am Wochenende eine Abfahrt und einen Super-G auszutragen. Die beiden ausgefallenen Rennen werden in dieser Woche ab Donnerstag in Cortina nachgeholt. (si)

## Putin hält Boykott-Debatte für «dumm»

*Moskau.* – Wladimir Putin hat die bisweilen im Westen geführte Debatte um einen Boykott der ersten Olympischen Winterspiele in Russland als «dumm» kritisiert. Dies sei ein «Überbleibsel eines vergangenen Denkens» wie im Kalten Krieg, sagte Putin in einem gestern veröffentlichten Interview. Sportereignisse wie die Olympischen Spiele in Sotschi seien dazu da, die schärfsten internationalen Probleme zu «entpolitisieren» sowie Brücken zu bauen. «Es ist dumm, diese Möglichkeit nicht zu nutzen. Und es ist noch viel dümmer, die Brücken zu verbrennen», so Putin. (si)

## Russische Paare auf dem Podest

*Eiskunstlauf.* – Die russischen Paarläufer Tatjana Wolossoschar und Maxim Trankow verteidigten ihren Titel an den Europameisterschaften in Budapest zum zweiten Mal erfolgreich. Die Weltmeister galben ihre Führung nach dem Kurzprogramm trotz zweier Stürze in der Kür nicht mehr ab. Dank Xenia Stolbowa/Fedor Klimow und Vera Basarowa/Juri Larionow gingen auch die weiteren Medaillen nach Russland. (si)

## Männer-Staffel in den Top 10

*Biathlon.* – Die Schweizer Biathleten haben gestern in der Staffel beim Weltcup in Antholz Platz 9 belegt. Ausgerechnet der Teamleader Benjamin Weger patzte bei der Olympia-Hauptprobe. Weger erwischte als Startläufer einen rabenschwarzen Tag. Trotz je drei Nachladern musste der Walliser zwei Strafrunden drehen. Insgesamt gab er 16 Schüsse ab, zehn Projektiler verfehlten das Ziel. Claudio Böckli, Ivan Joller und Simon Hallenbarter liessen sich durch die miserable Vorgabe nicht entmutigen. Die Staffel der Frauen wurde wegen Nebels abgebrochen. (si)

# Küng: «In der Leaderbox hatte ich extrem weiche Knie»

**Am Tag nach dem grossen Triumph in der Lauberhorn-Abfahrt und einer kürzeren Nacht nahm sich Patrick Küng nochmals Zeit für die Medien.**

Aufgezeichnet von Ruedi Gubser

**Herr Küng, haben Sie den Sieg gebührend gefeiert?**  
Patrick Küng: Ja, ein bisschen. Mehr lag auch nicht drin. Schliesslich geht es Schlag auf Schlag weiter.

**Sie wirkten während des Rennens in der Leaderbox, aber auch später in den Siegerinterviews relativ cool. War das so?**  
Nein, überhaupt nicht. In der Leaderbox hatte ich extrem weiche Knie, und auch die Siegerehrung vor so vielen Leuten war sehr speziell. Da kamen die Emotionen des ganzen Tages nochmals hoch. Es war aber ein sehr schönes Erlebnis, an das man sich gewöhnen könnte.

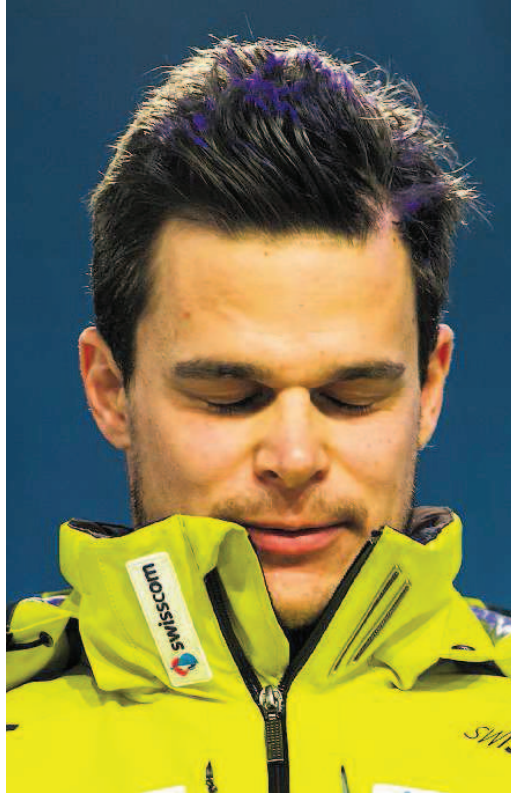
**Sie hatten während der Schweizer Nationalhymne lange die Augen geschlossen. Woran dachten Sie?**  
Es war ein sehr kurzer Augenblick. Den wollte ich unbedingt geniessen.

«Der Text ging mir aus»

**Irgendwann hörten Sie auf mitzusingen. Ging Ihnen da der Text aus oder wurden Sie von den Gefühlen übermannt?**  
Der Text ging mir aus. Die erste Strophe kann ich schon. Ich wollte aber Reichelt und Sündal meinen Gesang nicht länger zumuten (lacht).

**Nach dem Sieg in Beaver Creek legten Sie sich mit der Super-G-Leader-Startnummer ins Bett. Nahmen Sie diesmal den Lauberhornsieger-Kristall mit?**  
Nein. Damals war die rote Nummer sehr speziell. Deshalb machte ich das.

**Sie sind derzeit Zweiter im Super-G-Klassement und Dritter in der Ab-**



Augen zu und durch: Patrick Küng genießt den Moment. Bild J.C. Botti/Keystone

**fahrtwertung. Eigentlich unglaublich ...**

Nach einer Saison wie der letzten hatte man damit nicht rechnen können. Ich wusste aber, dass ich eine sehr gute Vorbereitung machte und gut in Form bin.

**Denken Sie bereits an Kitzbühel?**

Bis jetzt habe ich mich nur mit der Wettvorhersage befasst.

**Nun ist ja auch dort alles möglich.**

Ich gehe sicher mit guten Gedanken nach Kitzbühel. Ich kam schon mit gu-

tem Gefühl nach Wengen. Dieses ist nun noch besser geworden.

**Sie sind diese Saison vom Platz- zum Siegfahrer geworden. Worin liegt diese Steigerung begründet?**

Ich bin konstanter und stabiler geworden. Das Zusammenspiel zwischen Technik und Materialabstimmung ist optimiert worden. Das macht mich nun schneller. Für einen Sieg muss aber alles zusammenpassen, und auch die äusseren Einflüsse, die bei Abfahrt und Super-G stärker ins Gewicht fallen als im Riesenslalom oder Slalom, müssen einem wohlgesonnen sein.

«Ich bin stabiler geworden»

**Wie merken Sie sich alle Passagen auf den verschiedenen Strecken?**

Ich habe ein Buch, in dem ich von jedem Rennen und jeder Strecke die Schlüsselstellen und Passagen, die mir Schwierigkeiten bereiten, notiert habe. Es ist auch vermerkt, welchen Ski, Schuh und Abstimmung ich jeweils wählte. Dieses Buch ist immer dabei. Heute brauche es aber nicht mehr so häufig.

**Was haben Sie nach dem 44. Rang bei Ihrer Lauberhorn-Premiere 2009 in dieses Buch geschrieben?**

Dass es eine Krafftfrage sei, das Ziel-S einigermassen gut zu fahren.

**Welche Vorbilder hatten Sie?**

Ganz früher war es Vreni Schneider. Später hatte ich keine eigentlichen Vorbilder mehr. Einer, von dem ich viel lernen und profitieren konnte, war Didier Cuche. Er war derjenige, an dem man sich orientieren konnte.

**Nun sind Sie der Massstab im Schweizer Team?**

Zurzeit schon. Das kann aber auch schnell wieder ändern.

## Der Mann, der 2013 die Schweizer schlug

**Cristian Javier Simari Birkner ist Argentinier, ein sogenannter Ski-Exot. Ein Weltcuprennen wird er nie gewinnen. Aber vor ein paar Monaten schlug er die ganze Schweizer Elite.**

Von Jürg Sigel

*Sk alpin.* – Es war gestern in Wengen wie so oft, wenn Cristian Javier Simari Birkner im Weltcup antritt. Im Slalom vermochte er sich mit Platz 47 und einem Rückstand von 6,04 Sekunden nicht für den zweiten Lauf zu qualifizieren. Ganz kurz schüttelte der Argentinier aus San Carlos de Bariloche im Ziel den Kopf, wirkte leicht verärgert. Doch wenige Minuten später lachte er schon wieder. «Die Resultate sind nicht so wichtig», erklärte der 33-Jährige. «Ich habe einfach Freude daran, Skirennen zu bestreiten. Das steht im Vordergrund. Skifahren ist mein Leben.»

«Das war sensationell»

Erst einmal, vor knapp zwei Jahren im Olympiaort Krasnaja Poljana, war Birkner im Weltcup, in welchem er seit der Saison 1998/99 dabei ist, in den Punkterängen klassiert. In der Superkombination belegte er Platz 26. «Die Freude war riesig», so Birkner,

der Allrounder (Abfahrt, Super-G, Riesenslalom, Slalom, Kombination). Besonders denkbar war allerdings sein Sieg am 26. August 2013 in einer FIS-Superkombination in Nevados de Chillan in Chile. Birkner gewann vor den Schweizern Marc Gisin, Silvan Zurbriggen, Carlo Janka und Marc

Berthod. «Das war sensationell», sagte der stärkste südamerikanische Skirennfahrer, dessen Schwestern Maria Belén und Macarena ebenfalls diesen Sport ausüben.

**Seit 1997 an jedem Grossanlass Birkners Team ist klein – es besteht**



Der schnellste Südamerikaner: Cristian Javier Simari Birkner rast in Wengen dem Ziel entgegen. Bild Wolfgang Greblien/eq-images.ch

aus dem Athleten und seinem Vater, der Trainer, Manager, Betreuer und wohl auch Geldgeber ist. Über die Finanzen wird nicht gesprochen. Einen Servicemann hat Cristian Javier Simari Birkner nicht. Seine Ski präpariert er selbst. Er tut es mit Freude, auch wenn dies auf Kosten der Freizeit respektive Erholungsphase geht.

Im russischen Sotschi wird Birkner nach 2002, 2006 und 2010 seine vierten Olympischen Spiele erleben. Seit 1997 nahm er an jeder WM teil. Vor Jahresfrist in Schladming (Österreich) war er 22. in der Superkombination und 30. im Slalom – 2003 in St. Moritz (Riesenslalom) und 2007 im schwedischen Are (Slalom) fuhr er sogar jeweils auf den 17. Schlussrang –, es sind auf höchster Stufe seine Bestresultate. Birkner: «An Grossanlässen ist immer vieles denkbar.»

**Seriensieger im FIS-Südamerika-Cup**

Mit seinen Leistungen an den Berner Oberländer Skitaggen ist Birkner zufrieden, «obwohl in der Superkombination vom Freitag am Lauberhorn mehr als der 36. Platz möglich gewesen wäre». Doch viel mehr liegt im Weltcup nun mal nicht drin – dies im Gegensatz zum FIS-Südamerika-Cup. Diesen gewann Birkner seit dem Jahr 2000 fast immer. Er wird auch 2014 der Topfavorit sein.